

»Schwarzwald braucht den Durchblick«

Landwirtschaftsminister Peter Hauk gestern in Schwarzenberg / Klares Bekenntnis zum ländlichen Raum

Von Hannes Kuhnert

Baiersbronn-Schwarzenberg. Seinen gestrigen Besuch in Baiersbronn nutzte Landwirtschaftsminister Peter Hauk (CDU) zu einem Bekenntnis zur Förderung des ländlichen Raums.

Drei Gründe führten den Landwirtschaftsminister in die Murgtalgemeinde und nach Schwarzenberg: der kommunale Winterschafstall, die Übernahme von drei abge-schlossenen Flurbereinigungs-verfahren sowie die Eröffnung von »Löwen's Panoramastübe« im Wanderhüttenkonzept der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald. An allen drei Projekten waren EU, Bund und Land mit Zuschüssen beteiligt, was Initiativen und Arbeit von Ideengebern, Investoren, Behörden, kommunalen Verbänden und Handwerkern nicht schmälert. Ihnen galt Anerkennung von allen Seiten. Landrat Peter Dombrowsky erachtete dieses »Netzwerk aus Akteuren, Behörden und Programmen« als beispielgebend.

Über 50 Behördenvertreter, Gemeinderäte, Baubeteiligte und Gäste waren zu dem auf rund 700 Höhenmeter gelegenen Schafstall und Panoramastübe hochtransportiert worden, begrüßt von Bürgermeister Norbert Beck. »Wir



Besprechung im Schafstall (von links): Landrat Peter Dombrowsky, Schäfer Jörg Frey, Landwirtschaftsminister Peter Hauk und Ortsvorsteher Erwin Zepf. Foto: Kuhnert

wollen den Schwarzwald als landschaftliches und kulinarisches Erlebnis noch besser prä-sentieren«, versicherte Landwirtschaftsminister Peter Hauk.

Schafbeweidung und Er-schließung der Landschaft durch Bau von Wirtschafts- und Wanderwegen, Hofzu-fahren, Brunnen und Brücken. Mountainbikerouten,

Erlebnispfade und Spielplätze sollen »mehr aus der Land-schaft machen«. Der ländliche Raum dürfe den Ballungsräu-men um nichts nachstehen. Der Schwarzwald brauche den Durchblick, brauche den offe-nen Blick, denn »wo Täler zu-wachsen, schwindet auch die Bevölkerung«, so der Minister. Baiersbronn habe gezeigt, dass der Erhalt der Kulturland-

schaft nicht als staatliche Sa-che gesehen, sondern als rei-geste Aufgabe von Bevölke-rung und Gemeinde verstan-den werde. So seien auch hohe staatliche Zuschüsse gerech-tfertigt. Allein in die Schwarz-waldverfahren mit einem Ge-samtvolumen von rund 4,5 Millionen Euro seien 3,7 Milli-onen Euro Zuschüsse geflos-sen. Dass dennoch die Unter-

stützung der Landwirtschaft nicht enden dürfe, brachten Bürgermeister Beck und Ortsvorsteher Erwin Zepf in Erin-nerung. Beck regte ein Schlachthaus für den Raum Freudenstadt, Baiersbronn und Seewald an und Zepf legte dem Minister ans Herz: »Beim Wegebau im Privatwald von Schwarzenberg besteht hoher Nachholbedarf.«